



Andacht am Küchentisch

Wir in der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim bleiben verbunden!

Feiern Sie mit uns einen Gottesdienst – jeder für sich im eigenen Zuhause,
aber doch untereinander verbunden.

Für jeden Sonntag neue Texte auf unserer Homepage

www.meckenheim-evangelisch.de

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail, dann nehmen wir Ihre E-Mailadresse auf
und senden Ihnen die Andacht für den Küchentisch zu.

Für den 29. März 2020, Sonntag „Judika“ (Schaffe mir Recht, Gott! – Ps. 43,1)

mit Gedanken

von Pfarrer Mathias Mölleken

Küchentischandacht am Sonntag, 29. März 2020

Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Die Glocken haben um 10 Uhr in den evangelischen Kirchen in Meckenheim geläutet – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Die Kirchen müssen geschlossen bleiben, aber wir verbinden uns in dieser Weise. Sie und Ihr seid eingeladen am Küchentisch oder im Wohnzimmer Andacht zu halten – im Bewusstsein, dass das nun viele tun in Meckenheim und wir miteinander und mit Gott verbunden sind.

Eröffnung

Auf der Suche nach Klärung, nach Halt und Orientierung wenden wir uns an Gott, wir vertrauen der Liebe in Christus, die uns leitet, wir lassen uns bewegen von Gottes schöpferischem und tröstenden Geist. So verbinden wir uns im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet (wer zu zweit ist, kann den Psalm auch im Wechsel lesen)

Du, Herr, kommst uns entgegen.

Du trittst aus dem Tod ins Leben.

Du bist bei uns alle Tage

Und hilfst uns wunderbar:

Ein Mensch den Menschen, ein König den Herrschenden,
ein Leidender der Kranken, ein Träumer den Hoffenden.

Die Unmündigen berührst du,
und sie tun ihren Mund auf gegen den Tod.

Wir rufen, und du hilfst uns Tag und Nacht,
wir schreien, und du lässt uns nicht im Stich.

Deine Linke trifft unsere Widersacher,
und deine Rechte rückt die Gottlosen zurecht.

Die Gottlosen schlägst du in die Flucht,
ihr Leben ist wie ein Sandkorn, das im Meer versinkt.

Steh auf, Herr, unter den Völkern.

Erhebe dich und erweise deine Macht. (nach Psalm 21 von Uwe Seidel)

Ermutigung

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis. (2. Korinther 1, 3-4)

Lied: Du bist meine Zuflucht

201 Du bist meine Zuflucht

1. Du bist mei-ne Zu-flucht. Du bist mei-ne Hoff-nung. Du
bist mei-ne Stär-ke. Lass mich nicht al-lein!
lein! Wenn mich Schläge tref-fen und wenn ich schutzlos
bin, leih mir dei-nen Mantel und hüll mich da-rin ein.
Al-les, was ist, das wird vergehn, Gott, deine Lie-be wird bestehn.
A je, e-ja ja je, a je e-ja ja je.

2. Du bist meine Freude. Du bist meine Sehnsucht. Du bist meine Sonne.
Gib mir Lebensmut! Wenn mich Sorgen quälen und wenn ich trostlos bin,
zeig mir deine Liebe, halt mich in deiner Hut.
3. Du bist meine Heimat. Du bist meine Zukunft. Du bist meine Hilfe.
Hol mich aus der Not! Wenn mich Ängste plagen und wenn ich traurig bin,
schenk mir langen Atem und rette mich vorm Tod.

*Text und Musik: aus Brasilien
dt. Übertragung: Dorival Ristoff, Friedrich Karl Barth (Str. 1), Eckart Bücken (Str. 2 + 3)
© (dt. Text, Str. 1) bei den Autoren
© (dt. Text, Str. 2 + 3) Strube Verlag GmbH, München*

Predigtimpuls

Wer hätte das gedacht? Unser Alltagsleben in Bewegung, unsere Geschäftigkeit sind heruntergefahren. Das, was immer ganz selbstverständlich schien, ist gerade ausgesetzt. Kontaktsperren – keine Begegnung in Gruppen, keine Begrüßungsumarmung. Geschäfte, Schulen, Kita zu – vieles was unserer Zeit sonst Rhythmus gibt, fällt weg.

Dieser Shutdown bei schönem Wetter und blauen Himmel wirkt irgendwie immer noch unwirklich. Der Frühling ist längst erwacht, und ein so bedrohliches Virus hält die ganze Welt tückisch in Atem. Plötzlich bemerken wir, wie zerbrechlich unsere ganze Welt ist – von einem so kleinen und unsichtbaren Feind bedroht, wird unser aller Leben mal eben aus den Angeln gehoben.

Unsicherheit ob der effektiven Wirkung aller einschränkenden Schutzmaßnahmen und wie lange?

Da meldet sich in der Vorsicht natürlich auch die Angst und ganz handfeste Sorge – aber, so möchte ich sagen: Gott-sei-Dank nicht nur um sich selbst, sondern auch um andere.

Kein Endzeitszenario – nein eben Hoffnung und Zuversicht auch!

Trotz Hamsterkäufen und unschöner Begegnungen durch rücksichtslose Zeitgenossen an den Lebensmittelkassen -fragen Sie einmal eine Verkäuferin- staune ich, wie unkompliziert, wie pragmatisch, kreativ und achtsam sich Menschen andererseits auch um ihre Nachbarn, um Personen der Risikogruppen kümmern oder, wie ich hörte, z.B. ein Vermieter seinem Mieter eines Ladenlokals die nächste Miete erlässt, weil kein Verkaufsbetrieb möglich ist.

Da machen sich Menschen Gedanken und setzen gute Ideen direkt um, um in vielfacher Weise miteinander in Kontakt zu bleiben und zu helfen.

Eben, es geht nicht mit „Ich“-alleine – bei weitem nicht. Wir Menschen sind Beziehungswesen und schlichtweg auf ein Du ausgerichtet, das sich immer auch zu einem Wir findet und verabredet. Wir sind Gemeinde in Gemeinschaft, die Verantwortung übernimmt und darin eine tiefe Freude und Sinnhaftigkeit entdeckt, indem sie das Leben als Geschenk annimmt und wertschätzt.

In gewisser Weise passt also die Situation der jetzigen Einschränkungen und des Bangens und Ringens um eine zuversichtliche Perspektive zu diesen Wochen vor und wohl auch noch nach Ostern: der Passions- und Fastenzeit.

Jetzt ist Zeit der Besinnung, des Innehaltens und der Orientierung. Ein Kreuzweg, dem wir uns diesmal überhaupt nicht entziehen können. Parallel zu den Kreuzesstationen Jesu steht uns gegenwärtig das Leiden und die Bedrohung von Menschen vor Augen und geht zu Herzen.

Womit aber lassen wir uns vergewissern?

Für diesen vorletzten Sonntag in der Passionszeit – Judika – regen Verse aus dem letzten Kapitel des Epheserbriefes zum Nachdenken an.

Ermahnungen am Ende eines fürsorglichen Briefes, gut gemeinte Impulse und Vergewisserung an das „wandernde Gottesvolk“, also an die Christenmenschen und andere, die sich dem Leben mit allem Schönen und allen Herausforderungen stellen (wollen/müssen).

Hier einige Verse und zugeordnete Gedanken aus dem 13. Kapitel des Hebräerbriefes: „Bleibt fest in der geschwisterlichen Liebe. Gastfrei zu sein, vergesst nicht...“ (V. 1+2) V.5 ...“lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt (Josua 1,5): *Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.*“

Und bei allem was ist und kommt, soll gelten: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (V.8)

Schließlich werden wir von der Zwanghaftigkeit an nur einer Form, z.B. des sichtbaren und materiellen Lebens festzuhalten, gelöst und von einer Perspektive fasziniert, die sogar über unseren Horizont hinausreicht: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (V.16)

Ich möchte sagen: Eine himmlische Aussicht strahlt auch jetzt in unser Leben und setzt Kräfte frei unser aller Miteinander zuversichtlich – vertrauensvoll – menschlich auszurichten. Aus Dankbarkeit und Liebe folgen wir Gott, dem Lebensstifter und -bewahrer.

Denn Gott hält uns zu aller Zeit in seinen Händen.

Was ist zu tun?

Liturgisch gesprochen: Lobpreis durch singen und beten!

Lebenspraktisch ausgedrückt: eine überzeugende Lebensart in unserem Reden und Tun.

Der Epheserbrief drückt das so aus: „Gutes tun und mit anderen zu teilen, vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott.“ (V. 16)

Liebe Gemeinde, lassen wir uns ermutigen und bleiben so miteinander verbunden – unterwegs auf Ostern zu. **Denn: Das Leben siegt!**

Amen

Lied: Holz auf Jesu Schulter (EG 97)



1 Holz auf Je - su Schul - ter, von der
2 Wol - len wir Gott bit - ten, dass auf
3 Denn die Er - de klagt uns an bei

1 Welt ver - flucht, ward zum Baum des
2 uns - rer Fahrt Frie - de uns - re
3 Tag und Nacht. Doch der Him - mel

1 Le - bens und bringt gu - te Frucht.
2 Her - zen und die Welt be - wahrte.
3 sagt uns: Al - les ist voll - bracht!

1-6 Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo - hin wir gehn.

1-6 Ruf uns aus den To - ten, lass uns auf - er - stehn.

4 Wollen wir Gott loben, / leben aus dem Licht. / Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht. / Kyrie eleison ...

5 Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? / Kyrie eleison ...

6 Hart auf deiner Schulter / lag das Kreuz, o Herr, / ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. / Kyrie ...

T: Jürgen Henkys [1975] 1977 nach dem niederländischen „Met de boom des levens“ von Willem Barnard 1969
M: Ignace de Sutter 1964, Kv nach dem gregorianischen Kyrie „Orbis factor“, GL xxx

Gebet

Wir beten in der Stille

(dann:)

Gott, du verbindest uns Menschen. In Angst und Unsicherheit werden wir uns nah. Plötzlich sind wir Nächste, die wir es gestern noch nicht waren.

Wir teilen Fragen und Sorgen. Nicht-Wissen und doch Ahnen, was da kommen kann. Die einen mögen bewahrt bleiben. Andere werden um ihr Leben kämpfen. Gelassen und voller Sorgen könnte unser Alltag werden.

In den kommenden Wochen und heute schon bitten wir für alle Kranken und die es werden,

für die, die Angst haben, dass das Virus sie erreicht,

für alle Ärztinnen und Pflegenden,

für alle Verkäuferinnen und Helfer

für alle Polizistinnen und Feuerwehrleute

für die, die in diesen Tagen um ihre Existenz bangen.

Wir bitten dich, dass du uns alle bewahrst in diesen schweren Zeiten, sei du der, der uns eint, als die, die glauben und auch die es nicht tun.

Wir Menschen sind Verbundene, aufeinander Angewiesene, miteinander Helfende. Du verbindest uns Menschen, Gott.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Bitte um Gottes Segen

Gott, unser Herr, segne und behüte uns. ER lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Gott, der Herr, erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns und aller Welt Frieden.
Amen.